ENTOMOLOGISCHE ZEITUNG.

Prof. Flach

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

ENTOMOLOGISCHEN VEREINE

ZU

STETTIN.

FÜNFZEHNTER JAHRGANG.

STETTIN, 1854.

DRUCK VON F. HESSENLAND.

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:
C. A. Dohrn, Vereins-Präsident.

In Commission bei den Buchhandlungen von E. S. Mittler in Berlin, Fr. Fleischer, und Dyk in Leipzig.

No. 1. 15. Jahrgang. Januar 1854.

Inhalt: Neujahrs-Xenien. Vereinsangelegenheiten. De Filippi: Anatomisch-Physiologisches. Elditt: über Thysanuren. Kraatz: über Carabi. Habelmann: Teredus opacus n. sp. Graf Mannerheim: Noch ein Wort über Einzeln-Beschreibung.

Harmlose Neujahrs-Xenien

entomologischen Geschwistern und Stiefgeschwistern

geboten

von *C. A. D.*

Difficile est, satiram non scribere.

I.

Wohl mag ich den Manierlichen und Feinen,
Die nicht mit Firniss blos lakirt erscheinen,
Von Herzensgrunde gerne mich vereinen.
Doch bin ich auch bei Derben, nothfalls Groben,
Falls mit Humor sie bona fide toben,
Bisweilen ganz vortrefflich aufgehoben.

Es ist nicht eben allezeit behäglich,
(Selbst einem *Seneca* wär's haar unmöglich,)
Stets lammesfromm zu bleiben und verträglich:
Natur schuf Dornen mit und ohne Rosen,
Erlaubte Abwehr für gewissen losen
Unfeinen Uebergriff der Ohnehosen.

II.

O **Stagobia,** subalpinisches Veilchen
Mit den herzbethörenden Schelmenaugen,
Die zu allen möglichen Listen taugen,
Edelweiss mit dem zierlichen Kirschenmäulchen —
Willst du keck der Juno Gebote ächten?
Nicht des Slaven ehliche Slavin werden?
Nicht des Siegerbändigers Schmachtgeberden
Mit was mehr erwiedern als mit Geflechten?
Hüte Dich, der Isis erpichte Küster
Dem Trotzköpfchen folgend so heimzuschicken,
Sonst zur Strafe glückt es, Dich zu bestricken,
Einem unbezieferten Erzphilister!

III.

In manchem Gau des Vaterlands spielt man mit deutschen Karten,
Den welschen völlig analog giebts auch vier Farbenarten:
Von diesen will ich eine hier in Knittelreime stellen,
Carreau nennt man in Frankreich sie, in Potsdam heisst sie Schellen.
Zu oberst steht der König da — vom Daus ist erst die Rede,
Wenn sich die Zehne wagt heraus in deutscher Kartenfehde.
Der König führt, wie anderswo, das letzte Wort sammt Zepter,
Und jeden der sich mausig macht zum Stichverliesse schleppt er.

Nach seiner Majestät folgt dann nicht wie am *Seine*strande
Die Dame, durchaus anders ist's im deutschen Vaterlande:
Statt einer Schönen folgt bei uns als Hauptgeduld-Erprober,
Ein wirklicher unheimlicher hochfeiner Schellen-Ober.

Secretum ist sein Element, drin wie ein Fisch er schmalzet —
Ein Punkt nur ist's, von welchem er gern auerhähnlich falzet:
„Sein nicht genug erkannter Werth" — die Welt, die undankbare,
Kam über sein gigantisches Verdienst noch nie ins Klare.

Im Molochdienste ist er grau, urgrau *avant la lettre,*
Zum Rosstausch beinah zu bekannt und sehr gescheut als Retter,
Homonymie (frei von Kritik) hat er dick aufgespeichert —
Nimm Dich in Acht, gelahrte Welt, dass er Dich nicht bereichert!

Aegyptsche Bücherbrütanstalt hegt er in seinem Hause;
Wo er ein Buch ergattern kann, gleich sperrt er's in die Klause.
Der Eier sind es maasslos viel, die er sich unterbreitet —
Dass nur nicht faule *Omelette* statt Küchlein wird bereitet!

Was für die Knappschaft er gethan, das wird die Welt erfahren
Vielleicht just nicht in nächster Zeit, so doch nach hundert Jahren.
Das goldne Vliess der Schellenzunft — kein mythologscher Drachen
Kann es mit solcher Peinlichkeit gewissenhaft bewachen.

Zur Drachenwacht fühlt um so mehr er sein Genie befeuert,
Als zu dem goldnen Schellen-Vliess kein Härchen er gesteuert.
Natürlich, wer so rein sich hielt von californschen Thaten,
Der hat mit Recht das grosse Maul, Oekonomie zu rathen!

O Knittelmuse, höre auf mit Ober-Klatschgeschichten,
Das Gallenmännlein ist zu klein, von ihm gross zu berichten.
Schweig von der Zunft-Maculatur, an der er ward zum Ritter,
Gott gab das Amt und den Verstand, drauf reimt sich Band nicht bitter.

Vom Schellen-Unter, (welsch *Valet,*) ist pflichtgemäss zu melden,
Dass er zwei Fächer cultivirt, Liebhaber wie auch Helden:
An Rang dem Ober unterthan, an Witz weit überlegen,
Sticht er mit scharfer Feder viel, doch niemals mit dem Degen.

Ein eingeseiftes Ferkel hältst Du leichter fest am Schwanze
Als diesen Streithahn im Turnier mit dialektscher Lanze:
Flink wie ein Parther reisst er aus, um Dir recht mit Ergötzen,
Wo Du's am wenigsten geglaubt, eins tüchtig zu versetzen.

Auf halben Wind versteht er sich mehr als auf straffe Segel,
Das Feuer der Verlegenheit beisst nie auf seine Nägel;
Wer ihm gelassen opponirt, den hat er bald im Magen,
Als Päpstlein kann er Widerspruch nicht sonderlich ertragen.

Wo drei und vier verträglich sind, da wird es brav ihn letzen,
Mit Deuteln hier und Sticheln da sie möglichst zu verhetzen.
Doch all sein Geist und eitler Witz, was kanns dem Edlen nützen,
Und wer incertas Sedes hat, wie soll der Edle sitzen? *).

---

*) Unglaubliches Plagium aus Göthe's sänftlichen Werken, mit Ausnahme des eitel, das ich vollkommen unterschreibe.

Anm. des Setzers.

Halt ein, o Muse, halt — ich seh mit Schrecken gar verwundert,
Du bringst am Ende die *Quatrains* bis auf ein halbes Hundert!
Die Harnisch-Poesie darfst Du nicht endlos übertreiben,
Uns möchte sonst Freund Leser kaum ein wohlgewogner bleiben.

IV.

— — Drauf thät' ich einen Bäckergesellen
Mir in mein Ziefermuseum bestellen,
Und sprach zu ihm: „mein lieber Mann,
Sie sind's just, den ich brauchen kann:
Hier haben Sie etliche hundert Caraben
Aus Norden und Süden, Lappland und Schwaben,
Die Racker spielen all' in einander
Wie Mäusedreck und Coriander!
Nun wollen wir flugs Scheidlern und Preysslern
Ohne weitres zusammen schmeisslern;
Den Hampei wie den Rothii
Hole sogleich die Sch — nothii;
Den carinthiacus domini Moll
Sperren wir ein, der Kerl ist toll;
Die sämmtliche Violacerei
Erklären wir für vogelfrei,
Und annihiliren bis zu crenatus
Diese einfach local versetzten Flatus.
In jenen Backtrog — aber gemach!
Das wäre eine verwünschte Sach',
Wenn wir sie an den Nadeln liessen!
Drum erst heraus mit allen Spiessen,
Und dann, dann sollen Sie wacker kneten,
Wenns sein muss, mit dem Fuss drauf treten,
Und aus dem gründlich zermalmten Brei
Mir construiren vorurtheilsfrei
Den eigentlichen Ur-Caraben,
Damit wir endlich das Grund-Beest haben,
Von welchem das andre Lumpenpack
Curios variirt, bloss zum Schabernack
Der armen *un peu plus* Beschreiber
Und synonymischen Warzenvertreiber.
Sollt' uns der Ur-Caraibe gelingen,
So können wir's leicht dann weiter bringen,
Und reduciren zuletzt cum gloria
Die ganze verzwickte Käfer-Historia.
Catalogus coleopterorum
Bekommt den Zusatz *obsoletorum*,
Und mit den vielen corrupten Namen
Ist's dann zu Ende. Pereant, amen!"

V.

An den

Tillus Asinius Naso,

Akademiker, unbeständigen Secretair, etc.

derzeit *iniquae mentis.*

Til-eselein, Tileselein,
Wer flösste Dir die Schlauheit ein,
Dass Du den Brief nicht angenommen,
Der Dir so billig zugekommen?
Mit einem Thaler warst Du quitt —
Jetzt spielen sie Dir schlimmer mit,
Nun setzt es Nase über Nase,
Und Du wirst Naso ohne Phrase!

Doch nicht zu tief die Ohren hänge,
Du warst schon schlimmer im Gedränge:
Ein Kraftgenie wie Deinesgleichen
Wird nicht so leicht die Segel streichen.
Noch giebt es Leute, die nicht wissen,
Was Du der Scham hast abgebissen,
Die Deinen diplomat'schen Ehren
Nicht *debite* den Rücken kehren,
Und die Dein schwach verschämtes Betteln
Belohnen mit Reichsguldenzetteln.

Doch kommt „Postvorschuss" wieder an,
So lös' ihn ein, Du Biedermann,
Sonst hast Du wieder Schererei
Mit der vertrackten Polizei!
Für heute friss, Tilesel G.
Den Calix dieser Xeniendistel.

Hoc solum genus adulationis supererat!

Vereinsangelegenheiten.

Zur Ersparung des Raumes hält es die Redaction für angemessen, für diesmal von dem Abdruck des ganzen Verzeichnisses der Vereinsmitglieder abzusehen und nur die Namen derjenigen Herren hier aufzuführen, welche entweder dem Vereine im Laufe des vorigen Jahres beigetreten sind, oder deren Namen in dem letzten Verzeichnisse aufzuführen vergessen worden.

Ehren-Mitglieder:

Se. Königl. Hoheit der regierende Grossherzog von Oldenburg.
Herr Dr. Chr. Aubé in Paris.

Mitglieder:

Herr Dr. Caesar prakt. Arzt in Bremen
„ Dr. Calwer in Stuttgart
„ Dr. Candèze in Liège
„ Dr. Chapuis in Liège
„ Stud. phil. Czech in Breslau
„ Dr. Egger K. K. Hofwundarzt in Wien
„ E. Frings Fabrikant in Uerdingen
„ Dr. Foureau de Beauregard in Paris
„ Frische Kaufmann in Naumburg
„ Gerhard in Hamburg
„ Baron von Hausmann in Botzen
„ Dr. Kayser in Halle
„ Dr. Krätter Kreisphysicus in Zloczow (Galizien)
„ Fr. Malirz Rechnungs-Adjunct in Ofen
„ Ed. Ménétriés Intendant in Petersburg
„ Meyer-Dür Hauptm. in Burgdorf (Schweiz.)
„ Meyer Cand. phil. in Hamburg
„ Micklitz Forstmeister in Gross-Lobming (Judenburg)
„ Nagel Pastor zu Gatersleben
„ von der Planitz auf Neidschütz bei Naumburg
„ Reer Kaufmann in Petersburg
„ Dr. Ritter Hauptlehrer am Gymnasium in Marburg
„ Ph. Russ Lehrer in Hanau
„ Ritter von Sacher-Masoch K. K. Hofrath in Prag
„ Ritter von Sacher-Masoch K. K. Hofrath in Pesth
„ Joh. Schaschl K. K. Hüttenbeamter in Förlach (Kärnthen)
„ Schultz Oberlehrer in Berlin
„ Professor Dr. Stein in Tharand.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Breve Riassunto di alcune ricerche anatomico-fisiologiche sul *baco da seta* comunicate dal professore De Filippi alla società delle scienze biologiche di Torino nella tornata del 13 Luglio 1853.

Kurzer Bericht über einige anatomisch-physiologische Untersuchungen über die Seidenraupe, der Gesellschaft der biologischen Wissenschaften in Turin in der Sitzung am 13. Juli 1853 vorgetragen vom Professor De Filippi.

(Aus dem italienischen übertragen von *C. A. Dohrn.*)

(Die nachstehende kleine, aber nach ihrem Inhalte höchst wichtige Abhandlung ist dem Uebersetzer unter Kreuzband mit dem Poststempel Torino zugegangen, ohne weitere Angabe des Absenders. Demselben sei hiedurch der verbindlichste Dank ausgesprochen. Die Arbeit steht in der nächsten Beziehung auf die im April 1853 in dieser Zeitung mitgetheilte des berühmten Verfassers und werden die Leser in Betreff der Uebertragung ersucht, die damals motivirte Bitte um Indulgenz auch hier an ihrem Platze zu finden.)

Die Hülle *(tegumento).* Sie besteht aus vier *strati* (Lagen) welche, von Aussen gerechnet folgende sind:

I. *Strato omogeneo* (homogenes Stratum) sehr subtil und durchsichtig.

II. *Str. pergamentaceo* (pergamentartiges Str.) mit sternigen Zellen (angeblichen Knochenkörperchen, *corpuscoli ossei* Plattner's. Diese beiden Straten, welche sich beim Häuten erneuern und aus Chitin bestehen, sind während der Zeit ihres Entstehens das Resultat eines sehr schönen Aggregats von Zellen des Epiteliums, welche indess sehr schnell in homogene Substanz sich auflösen.

III. *Str. di grandi cellule* (Str. grosser Zellen) mit dichter, körniger, undurchsichtiger Materie; dies vertritt die Stelle des malpighischen Netzes.

IV. *Str. sottile elastico granuloso* (feines elastisches gekörntes Str.) besät mit durchsichtigen kleinen Schläuchen ohne Kern, mit Tracheen versehen: es stellt das *Corium* vor. Gleich dem vorigen besteht es aus Proteïn und wird von kaustischer Pottasche afficirt.

Fettgewebe *(tessuto adiposo).* Es ist gebildet aus eckigen Blättchen *(lobi fogliacei angolosi),* welche unter sich an den Ecken verbunden sind. Es enthält kleine Zellen mit Fettkügelchen, welche einen durchsichtigen Kern einschliessen, und zwischen den Zellen Proteinstoff *(materia intercellulare proteinica).*

Eine neue Art
der Käfergattung *Teredus Dej.*
beschrieben

von **P. Habelmann.**

Mehrwöchentlicher Aufenthalt in dem pommerschen Badeort Misdroy auf der Insel Wollin während der Monate Juli und August d. J. gab mir Gelegenheit, in der mit Buchen und Eichen bewachsnen Umgegend nach Käfern zu suchen. Ich fand in dieser entomologischen Beschäftigung an Herrn Assessor Pfeil einen Genossen, und die gemeinsamen Excursionen wurden ziemlich eifrig betrieben. Es sei mir gestattet, über unsre Ausbeute eine Mittheilung zu machen, und zwar um so mehr, da ich glaube die Käferfauna Deutschlands mit einer neuen guten Art bereichern zu können.

In südwestlicher Richtung von Misdroy befindet sich in einer Fichtenwaldung, in gleicher Richtung mit dem Meeresstrande ein mit üppigem Moose überzogenes Moor, dessen Rand von mehrreren alten Eichen umgeben ist. An einer solchen, an welcher sich später Diaperis boleti und Triphyllus punctatus fanden, liefen zwei Stück Leptinus testaceus Müll.; ein glücklicher Zufall wollte es, dass die ergiebige Stelle am nächsten Baum gefunden wurde, an dessen Fusse einige Pilze standen, die am Rande ausgehölter Wurzeln wuchsen; weniger an dieser mir unbekannten Pilzart als an den innern Wänden jener Wurzelgänge wurde Leptinus in ziemlicher Anzahl gefangen. Interessant war es, ihn im Fanglase pfeilschnell auf und ablaufen zu sehen, während er sich in der Freiheit nur mit mässiger Geschwindigkeit bewegte. Andre ausgelegte Pilze erwiesen sich für Leptinus erfolglos, doch mochten sie Tachinen angelockt haben, von denen einige Stücke gefangen wurden.

An jenen Eichen fand sich ferner Cistela ceramboides L., Allecula morio Fbr., Prionychus ater F. Pentaphyllus testaceus F., Hypophloeus castaneus Fabr. und fasciatus Fabr., Tenebrio obscurus Fabr., Lymexylon navale Linn., Anobium cinnanomeum Sturm, Dryophthorus lymexylon F., Xylophilus oculatus Payk., Gnorimus variabilis Linn., Osmoderma eremita, Limonius bipustulatus Lin., Tachinus silphoides L., Catops umbrinus Fr., Scydmaenus Godarti Latr., Batrisus venustus Reich., Tyrus mucronatus Panz., Colydium filiforme Fabr., von Teredus nitidus Fabr. 1 Stück, und von der unten beschriebenen Art Teredus eine ziemliche Anzahl.

Am östlichen Rande jenes Waldes und am Strande erwiesen sich alte Buchen ebenfalls sehr ergiebig. Unter der Rinde fand sich an einer Stelle Anobium plumbeum Ill., doch leider nur in

abgestorbenen Exemplaren vielfach vor, ferner Triplax russica Lin., Platyrrhinus latirostris Fabr., Synchita juglandis Fabr., Cicones variegatus Hellw., Diplocoelus fagi Guér., Mycetochares brevis Panz., barbata Latr., axillaris (?) Payk., Mycetophagus multipunctatus Hellw., atomarius Fabr., quadripustulatus Lin., nigrinus Germ., Abraeus globosus E. H., einige Boletophagus armatus Fabr., Omalium striatum Grav., 1 Stück Leiestes seminigra Gyll. und vielfach Oxypoda togata Er. und Orchesia micans Ill. im Mulm am Fusse einer alten Buche Cyphon serricornis Müll., Ptenidium Gressneri Gillm.

Am Strande fanden sich in grosser Anzahl Aegialia arenaria F., Heliopates gibbus Fabr., Anthicus bimaculatus Ill., Cryptohypnus pulchellus (?) Linn., Anoncodes rufiventris Scop. ein wahrscheinlich neuer Malachius, Cneorrhinus sp., Saprinus quadristriatus Payk. und Var. rugiceps, nitidulus Fabr., Anisotoma ciliaris Schm.; in geringerer Zahl oder einzeln Bembidium pallipes Dft., Saprinus metallicus Fabr., aeneus Fabr., rugifer Gyll., rotundatus Payk., Nacerdes melanura Lin., Colenis dentipes Gyll. u. A. m.

Von Misdroy in östlicher Richtung wurden an Klafterholz, an Buchen, Eichen und Kiefern gefunden Catops picipes Fabr., nigricans Spne., nigrita Er., rotundicollis Kelln., morio Fabr., fumatus Spne., Staphylinus chalcocephalus Panz., Ocypus cupreus Rossi, cyaneus F., similis F., picipennis Fabr., Quedius lateralis Grav., Silpha carinata Ill., Aspidiphorus orbiculatus Gyll., Plegaderus caesus Herbst, Scaphidium quadrimaculatum Oliv., Cerylon angustatum Erichs., Cryptarcha strigata F., Pocadius ferrugineus Fabr., Thalycra sericea Er., Thymalus limbatus Fabr., Tillus elongatus Lin., Clerus rufipes Brhm., Melandrya canaliculata F., Hallomenus affinis Payk., Hypulus bifasciatus Fabr., Uloma culinaris Fbr., Phosphaenus hemipterus Fabr., Anthribus albinus L., Endomychus coccineus Linn., Lycoperdina succincta Linn., ferner noch in dortiger Gegend Homalota cinnamomea Grav., validicornis Märk., terminalis Gyll., elongatula Grav., sodalis Er., lugens Ksw., linearis Grav., Oxypoda corticina Er., ruficollis Er., myrmecophila Märk., cuniculina Er., Aleochara morion Grav., obscurella Grav., Tachyusa atra Grav., Boletochara lunulata Payk., Placusa pumilio Grav., Myrmedonia humeralis Grav., Philonthus bimaculatus Grav., splendidulus Grav., Harpalus neglectus Er., Amara sp., Limnichus versicolor Waltl., Byrrhus murinus Fabr., Microsphaera corticalis Redt., Dytiscus punctulatus Fabr., Colymbetes Paykulli Er., Hydroporus geminus Fabr., Nosodendron fasciculare Ol., Platydema violacea Fabr., Malachius pulicarius F., Dictyopterus aurora Fabr. und affinis Payk., Agrilus biguttatus Fabr., Melanophila tarda Fabr., Ancylochira octoguttata Linn., flavomaculata Fabr., punctata Fabr., Chryso-

bothrys affinis Fbr., Diacanthus cruciatus Linn., und metallicus Payk., Monohammus sutor Linn., Hammatochaerus heros Fabr. und cerdo Linn., Clytus detritus Linn., und arietis Lin., Leptura scutellata Fabr., Eccoptogaster pygmaeus Gyll. Am Vietziger See, welchen die Swine gleich bei ihrem Austritte aus dem Haff bildet, liess sich von dort aufgerichteten Rohrbündeln eine gute Beute hoffen, welche denn auch unter andern lieferte: Dromius longiceps Dej., Demetrias unipunctatus Germ., Odacantha melanura Linn., Leistus rufescens Fabr. und spinilabris Fabr., Anchomenus pelidnus Er., Homalota nigella Er., Hypocyptus discoideus Er., Olophrum fuscum Grav., Philonthus rubidus Er. und salinus Kiesw., Bledius subterraneus Er., Olibrus geminus Ill., Corylophus cassidioides Marsh., Anthicus gracilis Panz. Psammoecus bipunctatus Fabr.

Wenn der Jagdertrag nicht noch bedeutender war, so mag der Grund wohl in der weniger warmen Witterung dieses Jahres zu suchen sein, wie denn auch der Strand nach Mittheilung des Herrn Pfeil nicht so viel Ausbeute lieferte, als in einem früheren Jahre. Naheliegende Landseen, der Strand mit seinen Dünen, lehmiger, mooriger und sandiger Boden, üppigster Waldwuchs, ein Bestand an sehr alten Eichen und Buchen, geben der Fauna eine grosse Mannigfaltigkeit, so dass die dortige Gegend wohl verdient, den Entomologen bekannter zu werden. Ich schliesse mit der Beschreibung des bereits gedachten Colydiers, den ich nach Vergleich mit der im Berliner Museum von Erichson selber geordneten Familie für neu zu halten berechtigt bin.

Teredus opacus, *Habelmann.*

Filiformis, cylindricus, parum nitidus, castaneus, capite subtilius prothoraceque subtiliter punctato, elytris punctato-striatis, antennis pedibusque rufis. Long. 2 Lin.

Schmaler als Teredus nitidus, mit längerem Halsschilde, ähnlich der Gestalt und den Verhältnissen eines Nemosoma; dunkelbraun, wenig glänzend. Der Kopf namentlich und das Halsschild sind dicht und fein punktirt, letzteres ist doppelt so lang als breit, bis zur Mitte gleichbreit, nach hinten wenig verschmälert. Die Flügeldecken sind deutlich bis nahe zur Spitze punktirt gestreift, mit sehr feinen Punktreihen in den Zwischenräumen, an der Spitze flach abgerundet. Fühler und Beine sind roth.

Der Aufenthalt dieses Käfers ist in alten Eichen, an denen er aus sehr kleinen senkrechten Bohrlöchern hervorkömmt.

Berlin im September 1853.

Paul Habelmann